

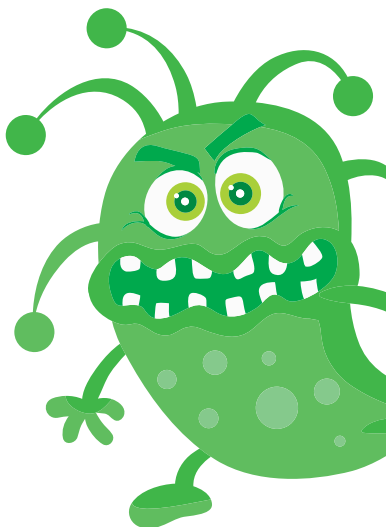


Schweizerische
Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

Endokarditis

Was Kinder,
Jugendliche und Eltern
über Endokarditis
wissen müssen





Was ist eine Endokarditis?

Eine Endokarditis ist eine Entzündung der Innenhaut des Herzens (Endokard). Betroffen sind meistens die Herzklappen. Ursache für die Entzündung sind Bakterien oder manchmal auch Pilze, die über die Haut oder Schleimhaut in die Blutbahn gelangen und das Endokard besiedeln. Die Endokarditis ist eine sehr seltene, aber unter Umständen lebensbedrohliche Erkrankung.

Personen mit einem angeborenen Herzfehler haben ein erhöhtes Risiko für eine Endokarditis. Wie hoch das Risiko ist, hängt von der Art der Erkrankung ab. Ist es sehr hoch, musst du dich vor gewissen Behandlungen – dazu gehören insbesondere zahnärztliche Eingriffe und die Dentalhygiene – mit einem Antibiotikum vor einer Infektion schützen.

Zudem ist es ganz wichtig, dass du und deine Eltern

- einer Endokarditis vorbeugen.
- die Anzeichen einer Endokarditis erkennen und rasch beim Arzt oder bei der Ärztin abklären lassen.



Was sind die Anzeichen einer Endokarditis?

Eine Endokarditis zeigt meist folgende Symptome:

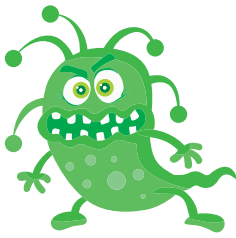
- Fieber, für das es keine andere Erklärung gibt, insbesondere verbunden mit Schüttelfrost und nächtlichem Schwitzen
- Krankheitsgefühl, Müdigkeit, Abgeschlagenheit
- Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust
- Bei kleinen Kindern: neue oder zunehmende Trinkschwäche, fehlende Gewichtszunahme und Erbrechen

Diese Symptome können auch bei vielen anderen Krankheiten, beispielsweise einer Grippe, auftreten. Deshalb sollten du und deine Eltern bei solchen Symptomen immer auch an die Möglichkeit einer Endokarditis denken und diese rasch beim Kinderarzt, der Kinderärztin, beim Hausarzt, der Hausärztin oder beim Kinderkardiologen, der Kinderkardiologin abklären lassen.

Bestätigen eine Blutuntersuchung (Bakterien- oder Pilznachweis in mehreren Blutkulturen) und ein Herzultraschall eine Endokarditis, ist eine Behandlung mit Antibiotika mit einer Infusion über die Vene nötig. Bei unklaren Symptomen soll jedoch ohne vorherige Abklärung (Blutkulturen) wenn immer möglich kein Antibiotikum eingenommen werden.

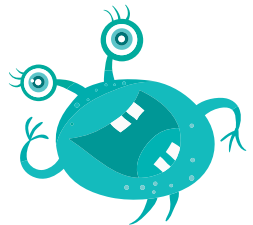
Wird die Endokarditis zu spät erkannt, kann sie zu bleibenden Schäden an den Herzklappen und einer Herzinsuffizienz (Herzschwäche) führen. Deshalb sollten du und deine Eltern bei Fieber oder anderen unklaren Symptomen lieber einmal zu viel zum Arzt oder zur Ärztin gehen als einmal zu wenig.





Wie entsteht eine Endokarditis?

Die Bakterien, die zur Entzündung der Herzinnenhaut führen, stammen meist vom eigenen Körper. Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Bakterien – auf der Haut und auf der Schleimhaut im Mund oder im Darm. Bei Entzündungen oder kleinen Wunden an der Haut, der Mundschleimhaut oder am Zahnfleisch können diese Bakterien die natürliche Schutzbarriere überwinden und in die Blutgefäße gelangen. Normalerweise verursachen sie keine Probleme und werden vom körpereigenen Abwehrsystem (Immunsystem) abgetötet. Bei gefährdeten Personen können sie sich aber im Herzen – vor allem an den Herzklappen – ablagern und dort eine Endokarditis auslösen.



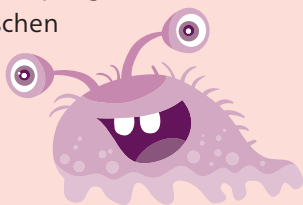
Wie kann ich einer Endokarditis vorbeugen?

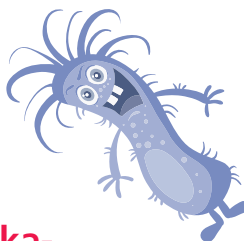
Gesundes Zahnfleisch und gesunde Haut vermindern die Menge an Bakterien, die jeden Tag in unseren Blutkreislauf gelangt. Folgende vorbeugende Hygienemaßnahmen sind deshalb für gefährdete Personen sehr wichtig:

- **Zahnhygiene:** Du selbst oder deine Eltern sollten deine Zähne zwei- bis dreimal täglich putzen. Die Zahnzwischenräume sollten täglich einmal mit Zahnseide gereinigt werden.
- **Dentalhygiene:** Deine Zähne sollten, wenn nicht anders verordnet, einmal jährlich beim Zahnarzt, bei der Zahnärztin oder dem Dentalhygieniker, der Dentalhygienikerin kontrolliert und gereinigt werden.
- **Kariesprophylaxe:** Im Kleinkindesalter sind Schoppen mit gesüßten Getränken (zum Beispiel Tee) nicht empfohlen. Du und deine Eltern sollten darauf achten, dass du nicht viele zuckerhaltige Getränke und kohlenhydratreiche Nahrungsmittel zu dir nimmst.
- **Hauthygiene:** Du selbst und deine Eltern sollten deine Haut gut pflegen und im Falle einer Hauterkrankung (beispielsweise sehr trockene Haut, atopisches Ekzem oder Akne) beim Kinderarzt, der Kinderärztin oder dem Hausarzt, der Hausärztin zeigen. Piercings und Tätowierungen sind mögliche Eintrittsorte für Bakterien, darauf solltest du verzichten.

Demgegenüber stellen folgende Alltagssituationen **keine** bekannte Gefährdung dar:

- Der natürliche Ausfall der Milchzähne
- Kleinere Schürfwunden, die desinfiziert und mit Pflaster versorgt werden
- Anpassen und Einsetzen von Zahnspangen und abnehmbaren kieferorthopädischen Apparaturen
- Geschlossene Knochenbrüche
- Virale Infekte





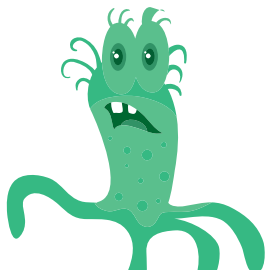
Wer braucht eine Antibiotika-Prophylaxe?

Personen mit bestimmten Herzerkrankungen haben ein besonders hohes Risiko für eine Endokarditis. Dein Arzt oder deine Ärztin sagt dir und deinen Eltern, ob du mit deiner Erkrankung ein besonders hohes Risiko hast oder nicht.

→ **Personen mit einem besonders hohen Endokarditis-Risiko müssen sich vor zahnärztlichen Eingriffen und vor der Dentalhygiene vor einer Infektion schützen und dazu vorbeugend einmalig Antibiotika nehmen.** ←

Dies wird **Antibiotika-Prophylaxe** oder **Endokarditis-Prophylaxe** genannt. Dein Kinderkardiologe oder deine Kinderkardiologin entscheidet aufgrund der aktuellen medizinischen Leitlinien, ob du diese benötigst. Falls ja, erhältst du einen persönlichen Endokarditis-Ausweis. Darin steht, welches Medikament du zur Vorbeugung einer Infektion einnehmen musst.

Bei Operationen an der Haut, im Magen-Darm-Trakt und im Harnwegsbereich brauchen Personen mit einem hohen Endokarditis-Risiko nur dann eine Antibiotika-Prophylaxe, wenn alle anderen Personen ohne spezielles Risiko sie auch benötigen würden.



Eine Antibiotika-Prophylaxe benötigen ...



1. Patientinnen und Patienten mit einer früher durchgemachten Endokarditis.
2. Patientinnen und Patienten mit jeglicher Form einer Klappenprothese (mechanisch oder biologisch inklusive Transkatheterklappen-Implantation) oder Patientinnen und Patienten, bei denen jegliche Form von fremdem Material zur Herzklappen-Rekonstruktion verwendet wurde.
3. Patientinnen und Patienten mit angeborenen Herzfehlern:
 - a) Alle Formen von zyanotischen angeborenen Herzfehlern.
 - b) Alle Formen von angeborenen Herzfehlern, die mit Fremdmaterial behandelt wurden (mit chirurgischer oder katheterinterventioneller Technik).
→ Erhöhtes Risiko für die ersten 6 Monate nach dem Eingriff.
 - c) Alle Formen von angeborenen Herzfehlern, die mit Fremdmaterial repariert wurden (mit chirurgischer oder katheterinterventioneller Technik), mit persistierendem Shunt oder persistierendem relevantem Residualbefund nach Eingriff (zum Beispiel: nicht komplett eingewachsenes Fremdmaterial).
→ Erhöhtes Risiko lebenslang respektive solange der Befund gilt.
4. Patientinnen und Patienten mit Herztransplantation: Eine allfällige Antibiotika-Prophylaxe sollte von Fall zu Fall mit dem Patienten, der Patientin und dem ärztlichen Betreuer, der ärztlichen Betreuerin des Herztransplantationszentrums vor einer entsprechenden Intervention diskutiert werden.

Benötige ich eine Antibiotika-Prophylaxe?

Falls du eine Antibiotika-Prophylaxe benötigst, erhältst du von deinem Arzt oder deiner Ärztin einen **Endokarditis-Ausweis**. Er oder sie füllt den Endokarditis-Ausweis für dich aus. Du oder deine Eltern sollten den Ausweis immer bei sich tragen, zum Beispiel im Portemonnaie. So hast du die nötigen Informationen stets dabei. Solltest du den Ausweis verlieren oder einen neuen benötigen, kannst du diesen auch gratis bei der Schweizerischen Herzstiftung bestellen auf www.swissheart.ch/shop.

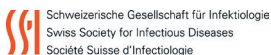
Ja (Ausweis) Nein



Hast Du noch Fragen?

Wenn du oder deine Eltern weitere Fragen zur Endokarditis und Antibiotika-Prophylaxe haben, wird dein Kinderkardiologe oder deine Kinderkardiologin diese gerne beantworten. Weitere Informationen finden du oder deine Eltern auch auf www.endocarditis.ch.





Schweizerische Gesellschaft für Infektiologie
Swiss Society for Infectious Diseases
Société Suisse d'Infectiologie



Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie
Société Suisse de Cardiologie
Società Svizzera di Cardiologia



Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie
Société Suisse de Cardiologie Pédiatrique
Società Svizzera di Cardiologia Pediatrica

Wir danken der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie sowie der Pädiatrischen Infektiologie Gruppe Schweiz für die fachliche und redaktionelle Mitarbeit.

Die Schweizerische Herzstiftung

Diese Broschüre und der Endokarditis-Ausweis wurden von der Schweizerischen Herzstiftung in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten erstellt.

Unsere Patienteninformationen sollen Menschen wie dir helfen, trotz einer Herzerkrankung weiterhin ein gutes Leben führen zu können. Objektive Information über Vorbeugung und Behandlung ist aber nur eine unserer Aktivitäten. Daneben fördert die Schweizerische Herzstiftung wichtige Forschungsprojekte im Bereich Herz-Kreislauf-Krankheiten und Hirnschlag.



WISSEN · VERSTEHEN · BESSER LEBEN

Die folgenden Firmen sind Partner der Plattform «Wissen – Verstehen – Besser leben» der Schweizerischen Herzstiftung. Gemeinsam engagieren wir uns für eine umfassende und verständliche Patienteninformation sowie die Förderung der Patientenkompetenz.





Schweizerische Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

Schweizerische Herzstiftung

Dufourstrasse 30

Postfach

3000 Bern 14

Telefon 031 388 80 80

info@swissheart.ch

www.swissheart.ch

www.endocarditis.ch

Spendenkonto PK 30-4356-3

IBAN CH21 0900 0000 3000 4356 3



Ihre Spende in guten Händen.